



Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“ – Anforderungskatalog Gemeinden

Gemeinde Lumnezia

Adresse Gemeindeamt Lumnezia
 Palis 32D
 Postfach 54
 7144 Vella

Ansprechpersonen) Elisabeth Lorez (Bildung)
 Ronnie Caminada (Kultru, Gesundheit)

Tel. 078 7646824 (Elisabeth Lorez)

Email r.e.lorenz@bluewin.ch (Elisabeth Lorez)
bumba@bluewin.ch (Ronnie Caminada)

Mitglied SAB

Xja ☐nein

Ort, Datum Vella, 12.Juni 2015

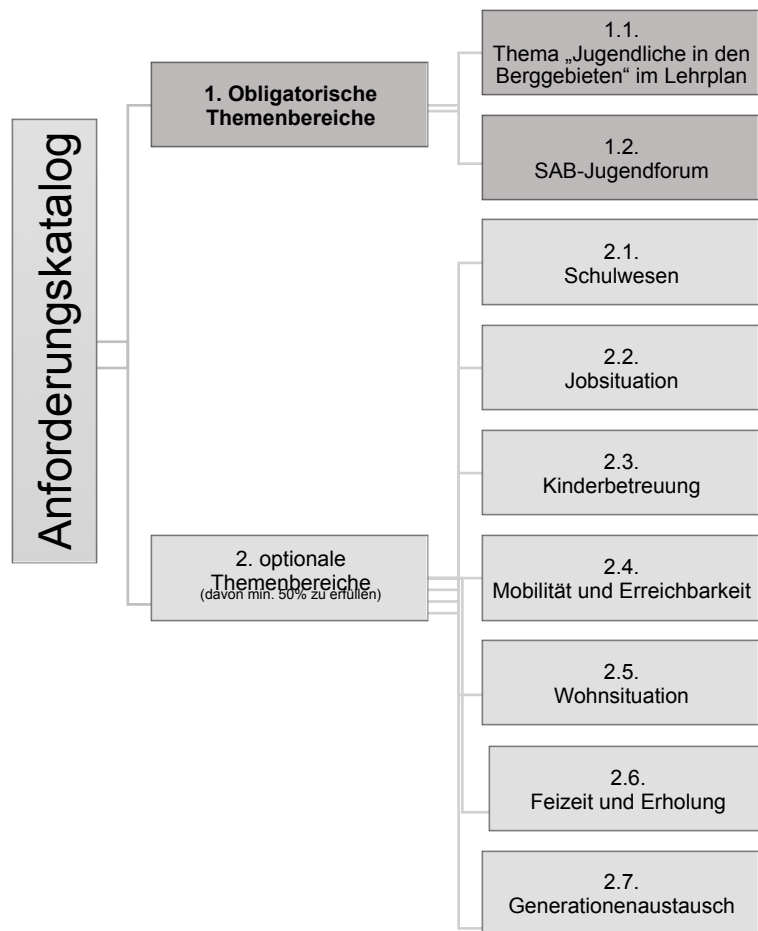


Abb. 1 Übersicht Anforderungskatalog für das Label „Jugendfreundliche Bergdörfer.“

1. Obligatorische Themenbereiche

1.1. Thema „Jugendliche in den Berggebieten“ im Lehrplan

Ziel Das Thema „Jugendliche in den Berggebieten“ wird zum festen Bestandteil des Lehrplans und einmal jährlich behandelt.

Umsetzung

Die Ausgestaltung des Themas ist den Lehrpersonen überlassen. Wichtig ist dabei aber, das Ermitteln der Wünsche und Anliegen der Jugendlichen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind an das SAB-Jugendforum weiterzuleiten.

Ausgangslage

Diese Ermittlung macht für uns nur mit den Oberstufenschüler (Schüler ab 13 Jahren) Sinn. Wir führen in Vella eine Oberstufe mit rund 50 Schülerinnen und Schüler.

Erfüllbarkeit

☒ ja

☐ nein

**Bereits
ergriffene
Massnahmen**

Die Oberstufenschüler setzen sich im Geographieunterricht mit dem ländlichen Lebensraum auseinander. Sie behandeln die Gegensätze zwischen Stadt und Land, Tal und Berg und beschäftigt sich mit diesen verschiedenen Wirtschaftsräumen und deren Entwicklung in der Vergangenheit, Gegenwart und in der Zukunft.

**Geplante
Massnahmen**

Die Schulleitung ermittelt in einem Workshop mit jeder Oberstufenklasse die Anliegen der Jugendlichen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse leiten sie dem zuständigen Gemeindevertreter und ans SAB-Forum weiter.

Die Schule sensibilisiert die Schüler in Projektarbeiten (Lager, Projektwochen) für die gesellschaftlichen Anliegen ihres Lebensraumes und weckt das Verständnis für unseren und andere Lebensräume.
zB. Zum Thema „Beziehung zwischen Stadt/Land“
zB. Austausch mit einer „Partnerschule“
....

**Umsetzungszeitraum
bis (DD.MM.JJJJ)**

Ermitteln der Anliegen ab den Schuljahr 2015/16

Sensibilisiert die Schüler für die verschiedenen Lebensräume ab den Schuljahr 2015/16 (fand auch jetzt schon statt)

**Ungefähre
Kosten (in CHF)**

Keine zusätzlichen Kosten, diese Massnahmen können in den obligatorischen Unterricht eingebaut werden.

1.2. SAB-Jugendforum

Ziel Delegation von Jugendlichen ins SAB-Jugendforum

Umsetzung Die Gemeinde delegiert mindestens einen Jugendlichen, eine Jugendliche (im Alter von 15 bis 25 Jahren) ins SAB-Jugendforum

Ausgangslage

Wir stellen fest, dass in dieser Alters-Spanne (15 bis 25 Jahre) die Bedürfnisse der Jugendlichen sehr verschieden sind. Damit alle Anliegen erfasst werden können, müsste eine altersdurchmischte Gruppe am SAB-Jugendforum teilnehmen können.

Erfüllbarkeit

☒ ja

☐ nein

**Bereits
ergriffene
Massnahmen**

Die Gemeinde hat mit Jugendlichen die Teilnahme an einem Jugendforum der SAB diskutiert. Für die Jugendlichen ist es noch nicht ganz nachvollziehbar, welchen Nutzen dieses Netzwerk für sie hat. Sie kennen diese Form des Austausches nicht und haben wohl noch ihre Zweifel an dessen Nachhaltigkeit.
Sie gehen aber davon aus, dass sich in unserer Gemeinde Jugendliche bereit erklären, an einem solchen Austausch teil zu nehmen. Sie möchten in einer kleinen Gruppe (ca. 4 Personen) teilnehmen und aus ihrer Sicht müsste diese Veranstaltung auch einen lustigen, lockeren Teil beinhalten.

**Geplante
Massnahmen**

Damit gute Ideen dieser Plattform (Jugendforum der SAB) und den Ermittlungen in der Schule in der Gemeinde auf fruchtbaren Boden fallen können, muss die Gemeinde mit den Jugendlichen in Kontakt sein. Die Jugendlichen müssen im Gemeindevorstand einen Ansprechpartner haben.

Die Gemeinde lädt die Jugendlichen jährlich zu einem Gedankenaustausch ein. Dieser Austausch fördert das Verständnis für einander und ermögliche die Planung und Umsetzungen von Anliegen.

Sobald dieses Forum konkret wird, sucht die Gemeinde 3 bis 4 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, welche am Jugendforum der SAB teilnehmen.

**Umsetzungszeitraum
bis (DD.MM.JJJJ)**

März 2016: Aufbau von einem besseren Kontakt zwischen der Jugend und der Politik.

**Ungefähre
Kosten (in CHF)**

CHF 1'000.- Jugendforum SAB und jährliches Treffen mit Jugendlichen in der Gemeinde.

2. Optionale Themenbereiche (davon min. 50% zu erfüllen)

2.1. Schulwesen

Ziel Erhalt der Dorfschule

Umsetzung Die Gemeinde muss sich nachweislich für den Erhalt der Dorfschule einsetzen

Ausgangslage Bei der Gemeindefusion (1.1.2013) hat sich die Gemeinde Lumnezia verpflichtet den Schulstandort in Lumbrein zu führen, solange 15 Kinder und 5 Kindergärtner diese Schule besuchen. Die politischen Gemeinde Lumnezia besteht aus acht verschiedenen Dörfern und einigen kleineren Fraktionen und Weilern. Aufgrund der dezentralen geographischen Situation und den rückläufigen Schülerzahlen ist das zentralisieren der Schulstandorte innerhalb unserer Gemeinde unumgänglich, im Moment führen wir drei Schulstandorte. Viele Kinder im Tal besuchen die Schule nicht an ihrem Wohnort. Einige können über Mittag nicht nach Hause. Der Rückgang der Schülerzahlen wirkt sich einschneiden auf die Klassengrössen der Oberstufe aus.

Erfüllbarkeit ☒ ja ☐ nein

Bereits ergriffene Massnahmen **Gute Rahmenbedingungen**
Damit alle Dörfer in der Gemeinde attraktive Wohnorte sind und bleiben, sorgen wir mit folgenden Massnahmen für gute Rahmenbedingungen für Familien welche nicht an den Schulstandorten wohnen:

Wir betreuen und verköstigen die Kinder, welche am Mittag nicht nach Hause können an einem Mittagstisch im Alters- und Pflegeheim in Vella. Die Gemeinde übernimmt die Betreuungskosten und die Hälfte der Kosten für das Essen.

Mit möglichst kompakten Stundenplänen (Blockzeiten) und der Abstimmung der Schulzeit auf den ÖV, können Wartezeiten und zusätzliche Reisen auf ein Minimum reduziert werden.

Die Oberstufe in der Gemeinde behalten
Seit 2009 befasst sich der Schulrat laufend mit dieser demographischen Entwicklung und sucht aktiv, laufend und erfolgreich nach Lösungen, dass die Gemeinde die Oberstufe langfristig behalten kann.

Geplante Massnahmen Erhalten der guten Rahmenbedingungen für die Familien, welche nicht an den Schulstandorten wohnen. (Die Eltern sind mit dem Mittagstisch gemäss einer Umfrage sehr zufrieden.)

Umsetzungszeitraum bis (.MM.JJJJ) immer dran bleiben

Ungefähre Kosten (in CHF) CHF 300'000 Mehrkosten führen des Schulstandortes in Lumbrein
CHF 20'000 Mittagstisch

2.2. Jobsituation	
Ziel	Verbesserung der Jobaussichten für die Jugendlichen der Berggemeinde
Umsetzung	Die Gemeinde muss nachweislich Massnahmen zur Verbesserung der Jobsituation ihrer Jugendlichen ergreifen. Diese Massnahmen sollen die folgenden Punkte berücksichtigen: 1. Nachweis von Bemühungen zur Schaffung von (Lehr-)stellenplätzen. 2. Erschliessung von neuen Branchen (z.B. Pflegebereich) und damit verbundene Bekanntmachung dieser Branchen an die Jugendlichen 3. Schaffung von Praktikumsplätzen in der Gemeinde, damit die Jugendlichen die Möglichkeit haben, eine Stage in einem ortsansässigen Betrieb zu machen. 4. Prüfung von alternativen Arbeitsmodellen (z.B. <i>work at home</i>) für gewisse berufliche Tätigkeiten
Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein
Ausgangslage	Als Folgen der Zweitwohnungsinitiative sank das Bauvolumen in der Region. Die Baufirmen suchen Nischen, können aber kurz bis mittelfristig kaum gleich viele Personen beschäftigen wie bis anhin. Dieser Stellenabbau traf in diesem Jahr auch die Lehrabgänger auf dem Bau in unserer Gemeinde. Als Tourismusdestination gehören wir zu den kleinen und sanften und kämpfen mit denselben Problemen, wie alle welche ihr Geld im Tourismus verdienen. Neben dem Bauwesen, Tourismus und Landwirtschaft gelingt es trotz grossen Anstrengungen nicht, andere Branchen (Industrie-Dienstleistungszentren, Forschung etc.) anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Verschiedene Hotelprojekt, welche zT. bald ihren Betrieb aufnehmen oder in die konkrete Umsetzungsphase kommt, geben uns im Moment Hoffnung.
Bereits ergriffene Massnahmen	Gemeinde bildet in der Verwaltung einen Lehrling aus. Die Gemeinde berücksichtigt bei der Vergabe von Arbeiten das einheimische Gewerbe. Die Gemeinde steht hinter diesen Hotelprojekten und unterstützt die Verantwortlichen auf dem Weg zu einer Realisierung dieses Projektes.
Geplante Massnahmen	Die Gemeinde verbessert den Kontakt zum einheimischen Gewerbe, durch einen regelmässigen Austausch von Politik und Gewerbe. Die Schule nimmt mit den Lehrbetrieben in der Gemeinde Kontakt auf und fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe. zB. Projekt Werkunterricht in einem Betrieb Tag der offenen Tür der Betriebe im Tal Die Gemeinde weist auf eine auf einer Internetplattform auf Praktikumsplätzen in den Betrieben in der Gemeinde hin.

Für Jugendliche im Schulalter ist es schwer in den langen Sommerferien einen Job zu bekommen. Die Möglichkeit bei einem Job Verantwortung zu übernehmen, etwas zu leisten und mit einem selber verdienten „Lohn“ nach Hause zu gehen, befriedigt.

Die Gemeinde bietet in den Schulferien den Jugendlichen einen Job (unterhält Wanderwege ect.) an. Die Gemeinde weist auf eine ihrer Internetplattform auf Ferienjobs (Angebot und Nachfrage) hin.

Die Gemeinde setzt sich für eine gute Erschliessung mit Telekommunikationsmöglichkeiten ein. (wirtschaftlicher Standortvorteil, erhöhte Wohnqualität für die digitale Gesellschaft, Möglichkeit von Heimarbeit).

**Umsetzungszeitraum
bis (DD.MM.JJJJ)**

Ab sofort: Gute Rahmenbedingungen für die Hotelprojekte schaffen.

Die Gemeinde setzt sich für gute Internetverbindungen auf dem Gemeindegebiet ein.

Bis 2017: Aufbau von einem besseren Kontakt von Gewerbe und Politik.

Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem Gewerbe und der Schule.

Internetplattformen für Praktikumsplätze und Ferienjobs erstellen.

Die Gemeinde schafft Ferienjobs für Jugendliche

???

**Ungefähre
Kosten (in CHF)**

2.3. Kinderbetreuung

Ziel Verbesserung des Angebots zur Fremdbetreuung von Kinder

Umsetzung Die Gemeinde muss nachweislich Massnahmen zur Verbesserung der Fremdbetreuung von Kindern (z.B. Tagesmütter, Schaffung von Kinderkrippen u.Ä.) ergreifen

Ausgangslage

Wir hatten in den letzten Jahren jährlich zwischen 10 und 13 Geburten. Viele Mütter arbeiten Teilzeit, in dieser Zeit übernehmen die Grosseltern, Nachbarn, befreundete Familien oder die Väter die Betreuung der Kinder.

Aufgrund dieser Familienstrukturen und der nicht sehr grossen Anzahl Kinder wird es in unserer Gemeinde kaum möglich sein eine Kinderkrippe, Kindertagesstätte zu führen.

Die Erhebung für Angebote von Tagesstrukturen bei den Eltern der Kindergärtnern und Schulkindern zeigt auf, das die Eltern keine weiteren Betreuungsangebote (7.30 Uhr bis 08.00 und 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) in Anspruch nehmen wollen.

Kosten für die Betreuungsangebote

CHF 4.50 Mittagsbetreuung mit Essen für Kinder welche nicht nach Hause gehen können.

CHF10.00 Mittagsbetreuung mit Essen für Kinder welche nach Hause gehen könnten.

CHF 5.00 Betreuung in der Unterrichtsfreien Zeit pro Einheit (1h)

In der Gemeinde gibt es seit knapp 10 Jahren eine Spielgruppe und in zwei Fraktionen wird eine MUKI-Turnen angeboten

Erfüllbarkeit

☒ ja

☐ nein

Bereits ergriffene Massnahmen

Die Gemeinde hat bei einer Kindertagesstätte in der Nachbargemeinde angefragt, ob sie in der Gemeinde Lumnezia eine Zweigstelle führen würden. Diese Kindertagsstätte kann dieses Angebot für uns nicht übernehmen, weil sie davon ausgeht, dass wir sicher zu wenige interessierte Kinder haben.

Gestützt auf das Schulgesetz macht die Schule jährlich eine Erhebung bei den Eltern der Kindergarten- und Schulkinder. Im Angebot ist eine Betreuung dieser Kinder in den unterrichtsfreien Zeiten von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr mit Mittagstisch vorgesehen. Diese Erhebung wird jährlich durchgeführt.

Am Mittagstisch, nehmen neben den Kinder, welche nicht nach Hause können. (weiter Schulweg) ganz selten ein Mal Monat noch vielleicht ein weiteres Kind teil.

Die Gemeinde stellt der Spielgruppe und MUKI-Turnen die Räume gratis zur Verfügung und unterstützt den Spielgruppen-Verein finanziell.

**Geplante
Massnahmen**

Aufgrund dieser Familienstrukturen und der nicht sehr grossen Anzahl Kinder wird es in unserer Gemeinde im Moment kaum möglich sein eine Kinderkrippe oder Kindertagesstätte zu führen. Langfristig muss die Gemeinde prüfen, ob sie zusammen mit dem Alters- und Pflegeheim und dem geplanten Hotelbetrieb eine Tagesstätte aufbauen kann.

Die Gemeinde macht eine Erhebung, ob Betreuungsbedürfnisse in Tagesfamilien oder bei einer Tagesmutter gefragt wären. Diese Erhebung macht aber nur Sinn, wenn es in der Gemeinde Tagesfamilien und Tagesmütter gibt.

**Umsetzungszeitraum
bis (DD.MM.JJJJ)**

bis 2019 prüfen einer Kindertagesstätte mit Alters- und Pflegeheim und dem geplanten Hotelbetrieb

bis 2017 eine Erhebung der Betreuungsbedürfnisse in Tagesfamilien, bei einer Tagesmutter machen.

**Ungefähre
Kosten (in CHF)**

CHF 2'000 Beitrag der Gemeinde an die Spielgruppe
CHF 20'000 Beitrag der Gemeinde an den Mittagstisch
CHF 3'000 Beitrag der Gemeinde ein allfälliges erweitertes Betreuungsangebot?

2.4. Mobilität und Erreichbarkeit

Ziel Gute ÖV-Verbindungen

Umsetzung Nachweisliches Engagement der Gemeinde für gute ÖV-Verbindungen

Erfüllbarkeit

☐ ja

☐ nein

Die politischen Gemeinde Lumnezia besteht aus acht verschiedenen Dörfern und einigen kleineren Fraktionen und Weilern.

Fünf der acht Dörfer liegen an der Hauptstrasse Ilanz – Vrin, zwei Dörfer gut einen Km daneben und ein weiteres Dorf mit mehreren Fraktionen gut 10 km entfernt auf der andern Talseite an der Hauptstrasse Ilanz - Vals.

Vor 09.00 Uhr haben vor allem die Verbindungen über Chur hinaus sehr schlechten Anschluss. Nach 19.00 Uhr gibt es unter der Woche einen Rufbus und am Freitag einen regulären Kurs um nach Hause zu fahren.

Zwischen 09.00 und 19.00 Uhr hat es auf der Hauptstrecken Ilanz – Vrin und Ilanz – Vals fast jede Stunde eine Postautoverbindung in beide Richtungen.

Ausgangslage

Innerhalb der Gemeinde ist es nicht einfach für die Querverbindungen aus den Fraktionen nach Vella und an die Hauptstrasse gute Lösungen anzubieten. Diese Verbindungen sind für die nicht motorisierte Bevölkerung (Schüler, Junge und Alte) sehr wichtig.

Vella mit einer Arztpraxis, einem Schulstandort, Banken, der Gemeindeverwaltung und einem Lebensmittelladen liegt an der Hauptstrasse Ilanz – Vrin und ist für alle an der Hauptstrasse liegenden Dörfer gut erreichbar. Für die Dörfer ausserhalb der Hauptstrasse kann diese Verbindung nicht immer befriedigend gelöst werden.

Weil viele Bewohner im dezentralen Gemeindegebiet auf das Auto angewiesen sind, steigern sie selten auf die Angebote des ÖV um. So sind die ÖV-Strecken auf den Querverbindungen und an den Randzeiten schlecht ausgelastet. Weil diese Verbindungen für die nicht motorisierte Bevölkerung (Schüler, Junge und Alte) sehr wichtig sind müssen sie, trotzdem auf recht erhalten werden.

**Bereits
ergriffene
Massnahmen**

Querverbindungen nach Vella und an die Hauptstrasse

Es ist eine grosse organisatorische und personelle Herausforderung für die Postautoag, die Querverbindungen aus den Fraktionen nach Vella und an die Hauptstrasse aufrecht zu erhalten. Die Gemeinde beteiligt sich schon heute finanziell an einigen dieser Strecken.

Mit ÖV in den Ausgang und nach Hause

Der Gemeindeverband bietet während der Wintersaison einen Busservice für die Jugendlichen an, welche aus den Tälern in die nahen Zentren (Ilanz, Laax) in den Ausgang gehen wollen. Diesen „Steila Surselva“ Bus wird von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Geplante Massnahmen

Guter ÖV aus der Gemeinde und zurück

Die Gemeinde, setzt sich zusammen mit Verbündeten aus der Region, für gute Verbindungen in die Zentren (CH) ein.

Die Gemeinde muss sich zusammen mit den kantonalen und nationalen Politikern für bessere Bedingungen im ÖV in den peripheren Gebieten einsetzen.

Optimierung und Erhalt des ÖV innerhalb der Gemeinde

Für die nicht motorisierte Bevölkerung (Schüler, Junge und Alte) sind die Verbindungen innerhalb der Gemeinde vor allem nach Vella oder an die Hauptlinie Ilanz – Vrin / Ilanz – Vals sehr wichtig.

Die Gemeinde muss sich diesem Thema annehmen und sich bei der Postautoag für den Erhalt und eine Optimierung dieser Kurse einsetzen.

Ausbau des „Steila Surselva“ Bus auch im Sommer

Die Gemeinde prüft, den Ausbau des „Steila Surselva“ Bus in den Sommermonaten.

Fahrgemeinschaften

Die Gemeinde prüft mit einer Mitfahrzentrale ein Angebot für die Region.

Umsetzungszeitraum bis (DD.MM.JJJJ)

- bis Juni 2017 Optimierung und Erhalt des ÖV innerhalb der Gemeinde für den Fahrplan 2017
- bis Juni 2017 Optimierung und Erhalt des ÖV ausserhalb der Gemeinde für den Fahrplan 2017
- bis Juni 2017 Prüfung Ausbau des „Steila Surselva“ Bus auch im Sommer
- bis Juni 2016 Fahrgemeinschaften mit einer Mitfahrzentrale prüfen

Ungefähre Kosten (in CHF)

- CHF 60'000 Beitrag an den ÖV innerhalb der Gemeinde
- CHF 100'000 Beitrag an Schultransporte
- CHF Beitrag „Steila Surselva“ Bus (in den Beiträgen an die Region)

2.5. Wohnsituation

Ziel Verbesserung der Wohnsituation der jungen Erwachsenen, besseres Angebot an bezahlbarem und mietbarem Wohnraum

Umsetzung Die Gemeinde muss eine nachweisliche Verbesserung des Wohnangebots für junge Erwachsene herbeiführen. Welcher Art die Massnahmen sind, bleibt der Gemeinde überlassen.

Erfüllbarkeit ☒ ja ☐ nein

Ausgangslage Viele jugendliche sind aufgrund ihrer Ausbildung nur am Wochenende in der Gemeinde und Wohnen bei den Eltern. Jugendliche welche Pendeln wohnen bei den Eltern, weil sie dies auch so wollen. Jugendliche welche in einer Beziehung leben überlegen sich die Suche nach einer eigenen kleinen Wohnung eher, dies scheinen wenige zu sein.

Die Gemeinde ist im Besitz vieler Immobilien (alte Schulhäuser) und einigen Wohnungen, welche an Familien und Einzelpersonen vermietet sind.

Bereits ergriffene Massnahmen Die Gemeinde baut jetzt eine alte Kanzlei an sehr zentraler Lage zu einer Wohnung (für eine Familie) um.

Geplante Massnahmen

Die Gemeinde prüft, ob sie Bauparzellen im Baurecht an eine Wohnbaugenossenschaft / Investor für den Bau eines Mehrfamilienhauses mit verschiedenen Wohnungen verpachten will.

Die Gemeinde legt eine Strategie zur Nutzung ihrer Immobilien fest und denkt in diesem Zusammenhang über bezahlbaren Wohnraum für Familien und Jugendliche nach.

Umsetzungszeitraum bis (DD.MM.JJJJ)

bis Ende 2016 die Gemeinde prüft ob sie Bauparzellen im Baurecht an eine Wohnbaugenossenschaft / Investor verpachten.

bis Ende 2015 Strategie zur Nutzung ihrer Immobilien / bezahlbarer Wohnraum

Ungefähre Kosten (in CHF)

???

2.6. Freizeit und Erholung

Ziel Ausgewogenes Freizeit- und Erholungsangebot

Umsetzung

Die Gemeinde muss Aktivitäten zur Förderung des Freizeit- und Erholungsangebotes nachweisen können. Die Art der Massnahmen zu ausgewogenes Freizeitangebot gestellt Massnahmen ist

Erfüllbarkeit

☒ ja

☐ nein

Ausgangslage

Viele Jugendliche sind Mitglieder in einem Verein. Aktive Vereine sind der Fussballclub, ein paar Musikgesellschaften eine Jugendmusikgesellschaft, Skiclubs mit der JO, Schützen- und Theaterverein. In den verschiedenen Chören sind wenige jugendliche Mitglieder. Im Moment hat es in jedem Dorf noch eine aktive Jungmannschaft.

Kurz bis mittelfristig werden einige Vereine mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, weiter wird es immer schwieriger Personen für die Vorstände zu finden.

In unserer Gemeinde gibt es für die 13 bis 16 jährigen Oberstufenschüler einen Jugendtreff. Dieser findet während der Schulzeit immer am Freitag (manchmal nur alle zwei Wochen) nach Schulschluss bis um 18.00 oder 20.45 Uhr statt.

Für Jugendliche Schulabgänger gibt es keinen Jugendtreff. Jugendliche welche nicht in einem Verein sind haben in der Gemeinde wenige Möglichkeiten sich organisiert zu treffen.

Die Schule bietet am Freitag nach der Schule den Schülerinnen und Schülern die Turnhalle für an. Dieses Angebot wird im Moment auf der Primarstufe von einer Uni-Hockeymannschaft genutzt.

Bereits ergriffene Massnahmen

Die Gemeinde unterstützt alle aktiven Vereine jährlich mit einem finanziellen Beitrag. Vereine welche Jugendliche ausbilden (Skiclub mit der JO, oder der Fussballclub mit seinen Junioren) erhalten jährlich zusätzlich einen Beitrag für diese Arbeit. Die Vereine benützen die Hallen und Übungslokale gratis.

Die Gemeinde bietet den Vereinen die Möglichkeit mit Fronarbeit ihre Kassen aufzubessern.

Die Gemeinde bezahlt den Lohn des Jugendtreffleiters und übernimmt die Kosten für Unterhalt und Verbrauch im Treff. Sie stellt das Lokal gratis zur Verfügung.

Weiter unterstützen wir die Ludotheke in der Nachbargemeinde finanziell. Die Gemeinde finanziert das Angebot der Musikschule mit und stellt die Räume gratis zur Verfügung.

Die Gemeinde erarbeitet mit der Fachstelle für Jugendarbeit Graubünden ein Konzept für die Jugendarbeit in der Gemeinde aus.

Geplante Massnahmen

Gestützt auf dieses Konzept prüft die Gemeinde welche Angebote für Jugendliche in unserer Gemeinde Sinn machen und setzt diese um.

Die Gemeinde lädt Vertreter der Vereine jährlich zu einem Gedankenaustausch ein. Dieser Austausch fördert das Verständnis für einander und ermöglicht die Planung und Umsetzungen von Anliegen. Bei dieser Gelegenheit würdigt die Gemeinde die Freiwilligenarbeit.

Für die Vereine ist ein unkomplizierter und einfacher Zugang zu den Räumen wichtig. Die Gemeinde evaluiert ihr Reservationssystem und optimiert allfällige Schwachstellen.

Umsetzungszeitraum bis (DD.MM.JJJJ)	bis Juni 2016: Konzept für die Jugendarbeit in der Gemeinde ist erstellt.	
	bis 2020	: Umsetzung der Massnahmen aus dem Konzept
	bis 2016	: Aufbau von einem besseren Kontakt zwischen den Vereinen und der Gemeinde.
	Ende 2015	: Evaluation des Reservationssystems.

**Ungefähre
Kosten (in CHF)**

CHF 00.000 Konzept für die Jugendarbeit
CHF 40'000 Umsetzung des Konzept für die Jugendarbeit

2.7. Generationenaustausch

Ziel Förderung des Generationenaustausches: Weitergabe von Traditionen des Heimatdorfes; Übernahme Verantwortung

Umsetzung

Die Gemeinde ist dazu angehalten den Generationenaustausch zu fördern. Dieser ist wichtig, damit einerseits die Älteren die Traditionen des Heimatdorfes an die Jugend weitergeben können und andererseits die Jugend später auch Verantwortung für die Älteren übernimmt. Die Wahl der Massnahmen obliegt der Gemeinde, muss aber folgende Kriterien enthalten:

- Schaffung eines Rahmens, indem sich Jung und Alt begegnen können (z.B. ein Kaffee oder ein Anlass).
- Die Massnahme muss Jung und Alt gleichermassen ansprechen.

Erfüllbarkeit

? ja

☐ nein

Ausgangslage

Kurz bis mittelfristig werden einige Vereine mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, es ist nicht einfach Personen zu finden, welche Verantwortung in einem Vorstand übernehmen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung (weniger Leute, Schüler in der Gemeinde) müssen Bräuche angepasst werden.

Bereits ergriffene Massnahmen

Die Gemeinde mit dem Bau des Spielplatz in der Dorfmitte von Vella einen Begegnungsplatz für Jung und Alt geschaffen.

Die Schule pflegt an verschiedenen Veranstaltungen den Kontakt zur Bevölkerung im Tal. Damit der Brauch des Drei - Königssingens auch mit den rückläufigen Schülerzahlen erhalten wird, hat die Schule den Brauch neu organisiert. Die Schule besucht mit weiteren Aktionen, Adventssingen, und generationenübergreifenden Projekten (zB. Guetzli-Backen und an Seniorenverschenken) die Dörfer.

Die Gemeinde unterstützt die aktiven Vereine finanziell.

Geplante Massnahmen

bis 2017 Die Gemeinde prüft mit den Spotvereinen ein Beteiligung an einem der vielen nationalen Bewegungstagen für alle Generationen.

Umsetzungszeitraum bis (DD.MM.JJJJ)

bis 2017 Beteiligung an einem Bewegungstagen für alle Generationen prüfen.

Ungefähre Kosten (in CHF)

??

Übersicht Anforderungskatalog: obligatorische und optionale Themenbereiche

1. Obligatorische Themenbereiche

1.1. Thema „Jugendliche in den Berggebieten“ im Lehrplan

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF) in den Unterrichtskosten enthaltne	Umsetzungszeitraum bis Schuljahr 2015/16
----------------------	---	--	--

1.2. Thema „Jugendliche in den Berggebieten“ im Lehrplan

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF1'000)	Umsetzungszeitraum bis (31.03.2016)
----------------------	---	---------------------------------------	---

2. Optionale Themenbereiche (davon min. 50% zu erfüllen)

2.1. Schulwesen

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF 320'000)	Umsetzungszeitraum ab sofort
----------------------	---	--	--

2.2. Jobsituation

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF ????)	Umsetzungszeitraum bis (31.12.2017)
----------------------	---	---------------------------------------	---

2.3. Kinderbetreuung

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF 30'000)	Umsetzungszeitraum bis 2019
----------------------	---	--	---------------------------------------

2.4. Mobilität und Erreichbarkeit

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF ???)	Umsetzungszeitraum bis Fahrplan 2017
----------------------	---	--------------------------------------	--

2.5. Wohnsituation

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF ???)	Umsetzungszeitraum bis (31.12.2015)
----------------------	---	--------------------------------------	---

2.6. Freizeit und Erholung

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF 40'000)	Umsetzungszeitraum bis (31.03.2016 Konzept Jugendarbeit) bis (31.12.2020 Umsetzung des Konzeptes)
----------------------	---	--	--

2.7. Generationenaustausch

Erfüllbarkeit	☒ ja ☐ nein	Ungefähre Kosten (in CHF ????)	Umsetzungszeitraum bis 2017
----------------------	---	---------------------------------------	---------------------------------------